

Lind-Golds.

Berlin, d. 6^{ten}
April

before 1875



Lieber Goldschmidt

Mir hat es so leid
gatten muß vor meiner Abrei-
se nicht mehr Adieu sagen
und für alle Verabschiedung
jünglich Kränze zu tönen.
Ich lassen Danksagungen
ist bei Henckes und
wollen auch auf andere,
An mynster es aber Nay-
willig, und kein Magen
war zur Hand, und so
brach es zu spät. Ich

Glück wof in ja so theu
sich und mein liebe
Frau bald zu sehen;
meiner guten Amalie ist
gott Lob wieder so kräftig,
wird sie by demnächst gesagen
kann in meiner Raths zu
sagen. Ich würde dich schon
früher geschrieben haben,
wenn nicht eine Fälligkeit
und in der letzten Tagen
day plötz gemacht hätte,
die sie für mich führen

im stummen Mayen stoch' den
Schein' gezogen. Glück.
dieses Weib' ist die, die
aufspinnen im Abzinsen!
Im Laub ist allabwoh
und winter, ab kläuf
Mädchen macht wenig zu
sich, ist recht fromm!
So wollen wir den zu
Gott auf ein frohes
Kinderschaß setzen.
Lustwilen die nuzen,
ganz klug zu sein
da kein verstandene

und da ich von meinem
Fam^o und

Chinam

zufrieden gegeben

Engst Sachin

39, Gottmann

Mary, III